



Auszeichnung

Montafoner Baukultur 2019

Familie Cofalka
Mangahüsli, Vandans

vo
früanr
bis
mara

Stand Montafon 



Das sogenannte „Mangahüsli“ befindet sich etwa 300 Meter südwestlich der Pfarrkirche Hl. Johannes in Hanglage eines Sedimentkegels nördlich des Rellsbaches. Es handelt sich hier um ein traditionelles in Strickwerkbauweise aus Holz errichtetes Bauernhaus mit einem aus Bruchsteinen gemauertem Sockel. Das Gebäude besitzt einen Keller, der sich unter der Stube und Kammer erstreckt. Der Keller wird heute als Weinkeller verwendet, in dem sich noch eine originale Käselade in der Mitte des Raumes befindet. Im Erdgeschoss in der Südostecke des Hauses befindet sich die Stube mit angrenzender Kammer (Gaden). Im Obergeschoss spiegelt sich der Grundriss des Erdgeschosses wider, allerdings mit einem großen Flur, der sich durch das gesamte Gebäude erstreckt. Das Gebäude ist über dem Haupteingang mit der vermutlich später angebrachten Jahreszahl 1761 bezeichnet, was eine Erbauung auf Grund des Würfelfrieses und der bemalten Pfettenköpfen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhundert durchaus in Betracht ziehen lässt. Das Haus wurde im Jahre 1965 unter Bundesdenkmalschutz gestellt.

In den Jahren 1992 bis 1994 wurde das Gebäude generalsaniert und wieder bewohnbar gemacht. Dabei wurde im Norden ein neuer Schopf errichtet, um u. a. die neuen Sanitäreinrichtungen unterbringen zu können. Die Fassadenmalerei um den Haupteingang mit der mehrmals übermalten Mariendarstellung wurde größtenteils restauriert. Die Fenster wurden historisierend nachgebaut und erneuert. Ähnliches gilt für die Inneneinrichtung, besonders was Stube und Kammer betrifft. Die Küche wurde inklusive dem Kamingewölbe komplett neugestaltet. Das gleiche gilt für die Dachkonstruktion, bei der die bemalten Pfettenköpfe zum Teil im Original erhalten blieben. Dank und Anerkennung den Eigentümern für den Erhalt und vor allem die Weiterverwendung der alten Bausubstanz.

Jury:
Barbara Keiler, Bundesdenkmalamt – Abteilung für Vorarlberg; Clemens Quirin, vai Vorarlberger Architektur Institut; Thomas Mennel, Architekt; Raimund Rhomberg, Bauforscher

Jurykommentar: Raimund Rhomberg